

unter der Voraussetzung der Identität α der subjektiven kognitiven Formen mit den objektiven Strukturen der von den Subjekten realisierten Realität scheint Erkenntnis, Wissenschaft möglich. Diese Voraussetzung selbst aber was nicht zu bestimmen, sondern nur hoffentlich zu behaupten. Schon die als objektiv gedachte rationale Struktur der Realität konnte nicht anders bestimmt werden denn als eine durch ein begriffliches Transzendentes Subjekt geschte, das von den einzelnen Subjekten nur als Konstrukt und Verwirklichung ihrer Erfahrung sich auswirkt, oder, was als Prinzip behauptet wurde, konnte nur aus dem Prinzipien heraus bestimmt werden. Daher richtet die Kritik haltigkeit der nominalistischen Kritik, die von Kant auskommt sind, wenn eine Reorganisation mit den Fragen "wie ist reine Mathematik möglich? wie ist reine Naturwissenschaft möglich?" (2) beginnt, also unter Voraussetzung der Wirklichkeit dieser Wissenschaften. Die Einheit der Subjektivität, die erst die mathematischen Beweise zu einem Korollarium führt, ist dabei ebenso vorausgesetzt wie die objektive Geltung von Naturgesetzen, die erst eine reine Naturwissenschaft ermöglichen. Wie anders aber sollen den Naturwissenschaften überhaupt eine Sprache zu Grunde liegen, da die "Vernunft nur ein Licht, was sie nach ihrem Entwerfe hervorbringt," (3) wenn nicht ein Zustand der Natur die Sprache verschleiert, (4) die doch andererseits aus ihm nicht vollständig abgelesen sein sollen. (5) Die Trennung in reine und empirische

K. d. V.
 52*

a. a. O. 18

a. a. O. 1986

a. a. O. 1856

02